

# Plauderstraße

## Plaude Gass

### ERWÄHNUNGEN

- (1) **in der plauten gaß** – 1686 pr - **im schaaß feld undig der plaude gaß stoßt uff die schaffgaß** - 1690 schb – **Plauder-gasse** - fk – **Plauderstraße** – st -  
(2) **Plüt, Heintz – ist arm** – T 1542 – **Plaut, Else, Witwe des Heinzchen Plaut, aus NH, ∞ 25.II.1576 in Obernhadamar Helwig Schneider** - kibuOH

NAME	LAGE	FLUR
(1) <b>Plaudergasse</b>	ORTSLAGE	6

### HERKOMMEN UND VERWANDTSCHAFT

(1) Die heutige **Plauderstraße** in Niederhadamar hieß einst **plautengasse**, der Volksmund sprach von **der plaude gass**. Hörte man genau zu, ließ der Volksmund zwischen plaude und gass eine fast unmerkliche Pause, als wäre von Müllers Katz die Rede.

Recht hat er, der Volksmund, wie meistens.

Ein **plaut** oder eine **plaute** waren mir unbekannt, bis ich in Jakob Grimms Deutscher Grammatik III 465 diese Erklärung fand:

*: Ein noch im 16. jh. sehr gebräuchliches wort für den begriff zwischen schwert und messer, platze (fem.), plattdeutsch **plaute** hängt mit dem alten pluozan, blötan (opfern, schlachten) zusammen.*

Das veranlasste mich, in Grimms Deutschem Wörterbuch zu suchen, wo ich in Bd. 13 Sp.1931 las:

*PLAUTE f. kurzer breiter oder unförmlicher degen.*

Und gleich anschließend einen Artikel **PLAUTENSCHMIED**, in diesem wird aus einer Büdinger Akte von 1601 zitiert :

*Ilge, ... seines handtwerkes ein messer- oder **plautenschmidt** ....*

### Vergangen und vergessen

Die oben angeführten Erwähnungen lassen auf den ersten Blick keine Erkenntnis zu, wann von der einst > **HINTERGASSE** genannten Ortsstraße – der heutigen Mainzerlandstraße - ein Pfad zum > **SCHAFFELD UNTER DEM DORF** hinabgezweigt wurde. Dieser Weg hieß im 17. Jahrhundert **plauten pfad**, wurde bald zur > **GASSE** erweitert, vermutlich, weil dies *der* Zugang zu den > **UNTER DEM DORF** und dem Schaffeld seit eh und je befindlichen Einrichtungen für die hier in großem Stil betriebene Schafzucht war. > **SCHAFFELD**

Heute trennt die Ende des 19. Jh. errichtete Bahnlinie Limburg-Westerburg das Gebiet innerhalb der Elbbachschleife der unterhalb des einst eingezäunten Dorfes ab. Dieses Land > UNTER DEM DORF diente vor allem einer ausgedehnten Graswirtschaft, in die auch Hürden und ein Stall für Schafe einbezogen waren. Der Flurname > SCHAFFELD erinnert und die folgenden Erwähnungen bekräftigen diese Zusammenhänge. Denn 1336 befand sich ein *Haus des Schmiedes beim Schafstall* Und 1493 hatte der Diezer Amtmann *Johan Jacob Brendel* im 3. Feld Besitz *uff der schaffgassen*. Und noch 1690 erwähnt das NH Schatzbuch ein Grundstück *das stoßt uff die schaff gaß, der > BANGERT genannt*. (Inzwischen war dort also u. a. *ein bangert = Baumgarten* angelegt.) Und nach der gleichen Quelle hieß 1690 noch ein Garten *am gemeinen gäßgen schäffers garden*.

Ende des 17. Jahrhunderts hatten sich bereits bedeutende Veränderungen durchgesetzt. Zwar gab es noch immer Schafzucht in erheblichem Umfang; jedoch bewirkte nach der Reformation zunehmendes Bildungsinteresse bei Angehörigen der feudalen Oberschicht und bei führenden Beamten, ihre Söhne auf Hohe Schulen zu schicken.

Aus der Niederhadamarer Schultheißenfamilie über die Dehrner Cent schickte Wilhelm Kreuzler (1535-1605) seinen Sohn Wilhelm (\*vor 1579) zur Universität Jena, wo er sich zum ersten Fechtmeister Deutschlands ausbildete; zwei seiner Söhne wurden in Jena sehr erfolgreiche Fechtlehrer, sodass auf die Kreuzlers aus N-Hadamar zurück-zuführen ist, dass der Fechtsport sich besonders unter Adligen und Studierenden ausbreitete.

Wie ‚Degen‘ zu einem Familiennamen werden konnte, hatte in Niederhadamar der kurze Degen, die ‚Plaut(e)‘, das gleiche Schicksal. Schmiede und Fechter erfuhren die Identifikation mit ihrem sagenbehafteten Gerät als dörfliche Nebennamen. In Niederhadamar kann man sich streiten, ob die Kreuzlers so genannt wurden, die im > Doteshof am oberen Ende der PLAUTEN GASSE lebten, oder der Schmied beim Schafstall an deren unterem Ende.

Nebenbei: Kluge Leute haben mir erzählt, der Name Plaudergasse wäre dem Umstand zu verdanken, dass die Hausfrauen an den Waschtagen mit ihren Wannen und Körben die Plaudergasse hinab und zurück zur > BLEICHE so munter plaudernd gegangen seien, dass sich der Name Plaudergasse wie von selbst ergeben habe. Was natürlich ebenso hübsch wie falsch ist, aber den bürokratischen Beamten an seinem Schreibtisch freispricht.

## LITERATUR

GDG III 465 plaute

DW XIII 1931 PLAUTE; PLAUTENSCHMIED

Ortssippenbuch Niederhadamar, S.67, Nr. 631 und Ergänzungen